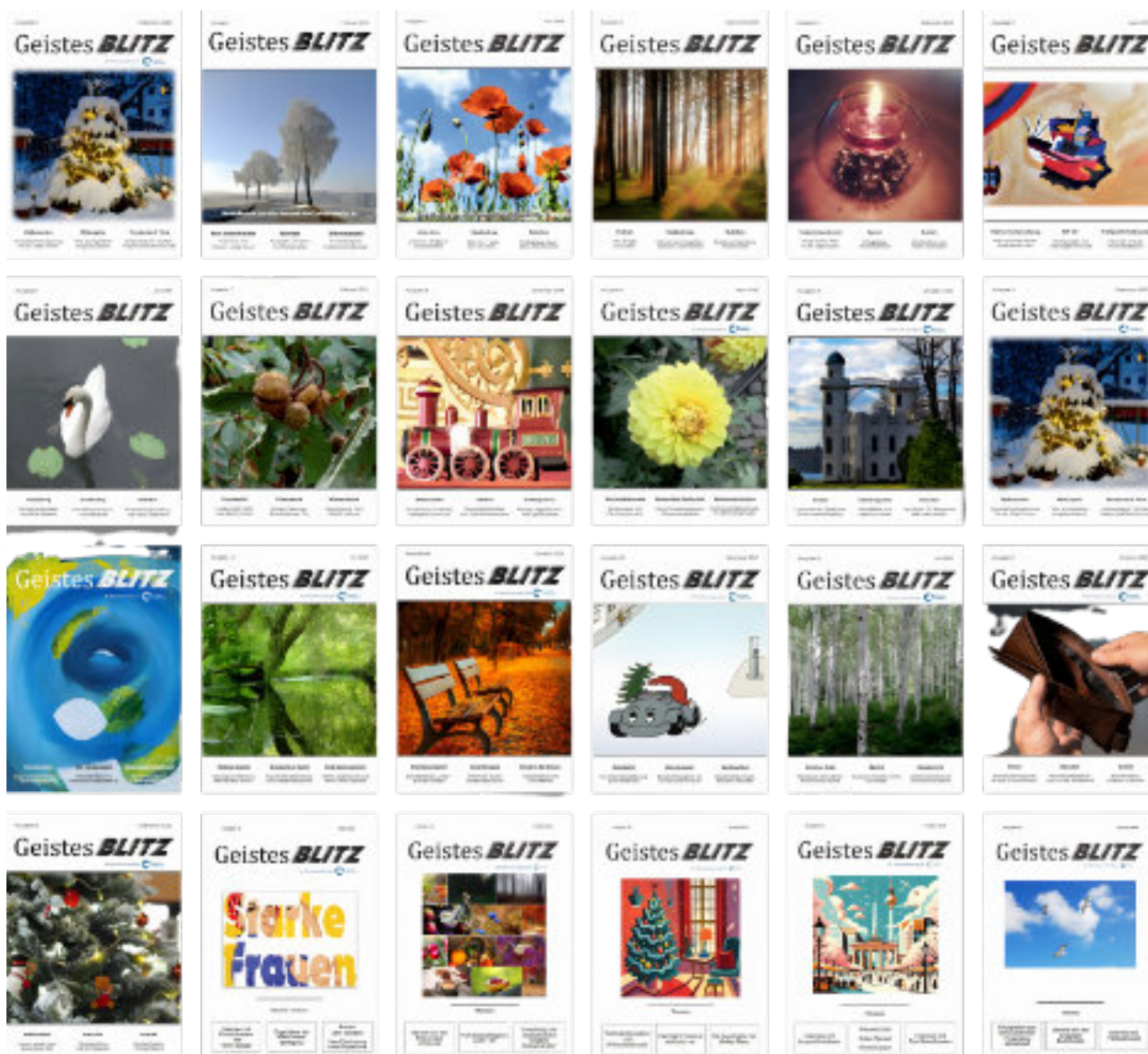


# Geistes **BLITZ**

Die Klient\*innenzeitung der  DGPs



## Themen

Bericht von der  
Klient:innenreise  
nach Oberhof

Die philosophische  
Seite  
- Scham -

Gruppe  
Kräutergarten



## Herzlich Willkommen zur 25. Ausgabe!

Ein Jubiläum, das wir mit Freude und einer bunten Palette an Themen feiern – von ernsten Reflexionen bis hin zu Alltagsgeschichten.

In dieser Ausgabe nehmen wir Euch mit auf eine Reise, die ganz real und doch voller kleiner Abenteuer ist: Ein Reisebericht über den Thüringer Wald, in dem sich Naturgenuss und schweißtreibende Wanderungen abwechseln. Das ist nichts für Couch-Potatoes! Oder vielleicht doch, denn der Bericht lädt zum gemütlichen Mitträumen ein.

Neben der frischen Waldluft gibt es auch geistige Nahrung: In unserer philosophischen Ecke wagen wir uns an das Thema „Scham“. Keine Sorge, hier geht es nicht darum, peinliche Erinnerungen zu wecken, sondern vielmehr darum, dieses uralte Gefühl aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

Da wir mit der 25. Ausgabe des GeistesBlitz auch ein kleines Jubiläum feiern, findet Ihr auf zwei Seiten eine bunte Mischung von Hintergrundinformationen zur Zeitschrift.

Erstmals finden sich in dieser Ausgabe insgesamt drei Rezensionen von zwei unterschiedlichen Autor:innen.

M. Vogel berichtet davon, wie wertvoll für ihn die Arbeit im Projekt aladin ist und der neue Bereichsleiter des Interkulturellen Wohnens, Herr Seifert-Bewer, stellt sich in einem Interview vor.

Wir hoffen, diese Ausgabe bringt Euch ein Lächeln und vielleicht die eine oder andere neue Erkenntnis.

Möglicherweise fällt der GeistesBlitz in diesem Jahr in einen Winterschlaf. Aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen ist ein Teil der Redaktionsmitglieder ausgeschieden, ein anderer Teil pausiert bis Ende des Jahres. Deshalb wird es voraussichtlich in diesem Jahr keine Weihnachtsausgabe geben. Wir hoffen, im Januar mit frischer Tatkraft neu zu starten. Wer sich für eine Mitarbeit in der Redaktion interessiert, ist herzlich eingeladen, sich bei Herrn Ruhl unter

[i.ruhl@perspektive-zehlendorf.de](mailto:i.ruhl@perspektive-zehlendorf.de) zu melden.

Und nun wünschen wir viel Freude beim Lesen!

**Eure GeistesBlitz-Redaktion**

### Impressum

Redaktion „Geistesblitz“  
Perspektive Zehlendorf e. V.  
Teltower Damm 20  
14169 Berlin  
Tel. 030 86 80 37 93 117

#### Redaktion:

Michael Boche  
Günter Conrad  
E.-M. L.  
Smiley

#### Gastbeiträge:

anonyma : Buchrezension  
Michael Vogel  
David Schiller  
Wolfgang Hille

**Mitarbeit:** Ilja Ruhl (verantwortlich)

**Layout/Korrektur:** Ilja Ruhl

**Erscheinungsweise:** 3-4 jährlich

**Auflage:** 100

**Druck:** Online-Druck GmbH & Co. KG,  
Paderborn

## Tipps für kostenlose Aktivitäten in Berlin

### Wiesenrendezvous auf dem Tempelhofer Feld

Während der zweieinhalbstündigen Führung werdet ihr dazu eingeladen, euch der Flora und Fauna des Ökosystems Wiese aus verschiedenen Perspektiven zu nähern. Auf vielfältige Art und Weise werden wir Spannendes und Wissenswertes über standortspezifische Inhalte und die Besonderheiten der hiesigen Ökologie hören und gemeinsam erleben.

**Bitte mitbringen: Einen Trinkbecher, ggf. Sitzkissen**

Wo: Treffpunkt: Haupteingang Tempelhofer Damm (Bank neben WC Container), 12101 Berlin

Wann: Donnerstag 24.10.2024, : 16:00 Uhr (

Kostenlos

Anmeldung erforderlich (Internetseite über QR-Code):



### Ausstellung „Alltag in der DDR“

Das Museum in der KulturBrauerei zeigt auf 600 Quadratmetern mittels Originalobjekten, Dokumenten sowie Ton- und Filmaufnahmen „die Kluft zwischen Anspruch und Lebenswirklichkeit der DDR“.

Wo: Museum der KulturBrauerei, Knaackstraße 97, 10435 Berlin

Wann:

Dienstag - Freitag von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr,  
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Eintritt frei

Weitere Infos:

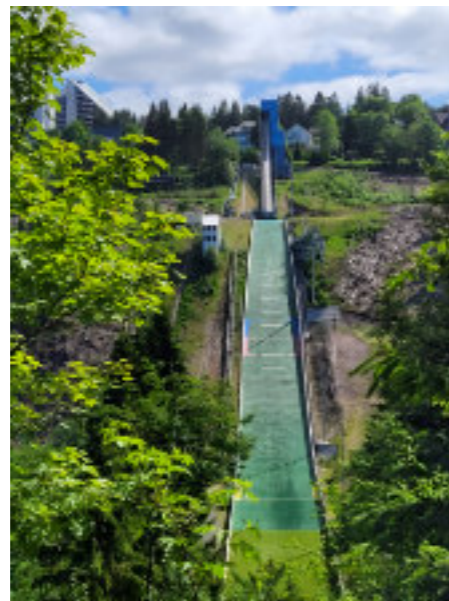




# Reisebericht Oberhof/Thüringen

Unsere Reise begann am Südkreuz Berlin mit einer entspannten Zugfahrt in der 1. Klasse im ICE bis Erfurt. Der weiterfolgende Zug war eine Herausforderung für alle. Es war trotz der 1. Klasse vollgestopft mit vielen Fahrgästen und schlechter Luft. Wir waren froh, als der Zug in Zella-Mehlis hielt. Unser Gepäck wurde von einem Fahrer des Ferienzentrums Oberhof von der AWO abgeholt und wir durften dann gemütlich mit dem Bus den Rest der Hinfahrt antreten. Ganz wunderbar war dann beim Ausstieg die gute Luft, die grünen Tannen und zwitschernden Vögel.

Oberhof ist eine Landstadt im Landkreis Schmalkalden-Meiningen in Thüringen. Sie liegt am Kamm des Thüringer Waldes auf etwa 823 m über dem Meeresspiegel.



Das Wetter war wechselhaft, mal bewölkt, mal Regen, aber zwischen viel Sonnenschein bis ca. 23 °C.

Mitten im Wald eingebettet lag das AWO-Ferienzentrum. Nach Oberhof war es von der Unterkunft nur 1,5 km zu Fuß. Bei der AWO erwarteten uns alle sehr gute Einzelzimmer – sauber, mit eigenem Bad und Toilette.

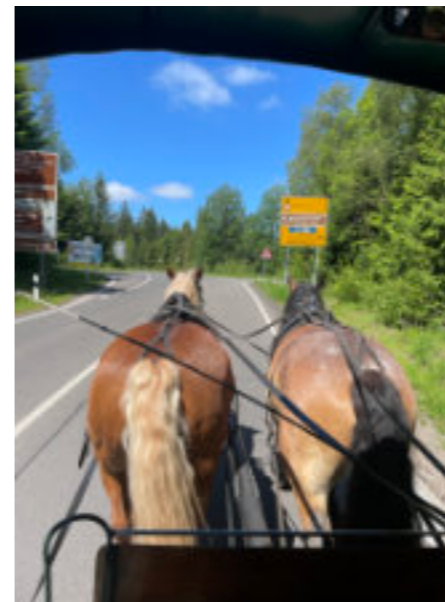
## Veilchenbrunnen und erste Erkundungen

Unsere erste Wanderung führte mit einem kleinen Teil unserer Gruppe am Montag zu einer kurzen Führung nach Oberhof und

später wanderten wir eigenständig zum Veilchenbrunnen. Der andere Teil der Gruppe erkundete Oberhof. Um 17:30 Uhr war täglich eine Gruppenbesprechung und Planung, sowie die Erzählungen vom erlebten Tag. Ab 18:00 Uhr erwartete uns ein leckeres Buffet. Abends waren Spielerunden, Sport im Fitnessraum im Angebot oder einfach Spazierengehen, Fernsehen oder sich früh zurückziehen möglich.

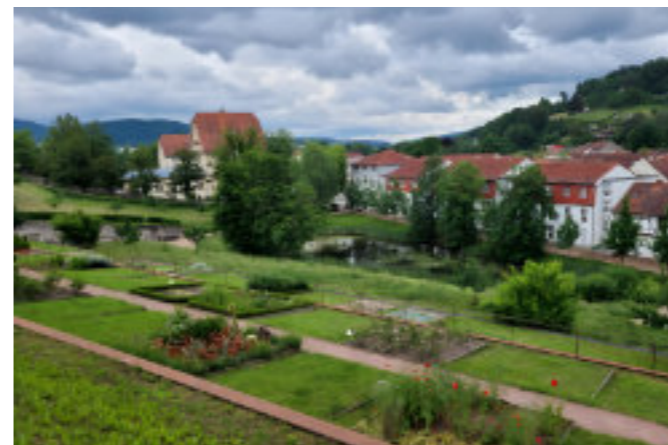
## Oberhof Leistungszentrum für den Wintersport

Am Dienstag gab es eine geführte Wanderung zu den Sportstätten mit Skisprungschanze, Rennrodelbahn und Skisportthalle. Es wurde uns vom Spitzensport der Extraklasse im Thüringer Wald berichtet. Hier trainieren Leistungs- und Hochleistungssportler um Titel und Rekorde zu erreichen. Oberhof ist für seinen internationaler Wintersport bekannt. 2023 fanden hier Biathlon-Weltmeisterschaften statt. Zum Biathlon gehören die Disziplinen Langlauf und Schießen. Auch für den Bobsport wurde die Arena am Rennsteig umgebaut und modernisiert. Besonders wichtig war den "Oberhofern" das Thema Energie. Man setzte auf Photovoltaik-Technik. Mit Abwärme-Entzug und dem Bau eines Blockheizkraftwerkes werden 60% der eigenen Energieversorgung produziert. Ein Schneedepot sichert den Schnee. Damit ist alles energetisch und nachhaltig gebaut.



## Kutschfahrt und Rennsteiggarten

Für die anderen Reisetilnehmer:innen fand eine Kutschfahrt im Planwagen durch Oberhof statt. Nachmittags war noch der Rennsteiggarten für einige interessant. Dort



war ein botanischer Garten, der 1970-1976 angelegt wurde. Heimische Pflanzen, gebietsfremde Pflanzenarten wie z.B. arktische Pflanzenarten oder Alpenveilchen und viele mehr waren zu bestaunen. Sehr viele Heilkräuter, Heidelbeer-Sträucher, Nadelbäume waren zu sehen und am Schluss gab's noch eine Einladung von der Perspektive Zehlendorf zu Eis und Kaffee. Nach einem leckeren Abendessen gab's noch Spiel und Spaß und ein abendlichen Spaziergang durch die Blumenwiese in den Wald. Für die drei Hunde, die wir dabei hatten, war es herrlich zum Springen und Lau-

fen.

Der dritte Tag war für uns zur freien Gestaltung. Die Betreuer:innen hatten einen freien Tag und brachen nach dem Frühstück zu einem Ausflug auf. Eine Gruppe gestaltete den Tag mit einem Besuch in einer Glasbläserei und einige verbrachten private Zeit mit Spazieren, Ausruhen, Schwimmen, Spielen und vieles mehr. Abends trafen wir uns wieder vor dem Abendessen und erzählten von unseren Erlebnissen. Die Betreuer:innen hatten einen schönen Ausflug nach Schmalkalden unternommen, dort waren sie in der Altstadt und zu einer Schlossbesichtigung unterwegs. An einer Kirche konnte man ein Orgelkonzert miterleben.

## Wanderung zum Schneekopf und Echsenausstellung

Dann brach der Donnerstag an, unser letzter Urlaubstag in Oberhof. Eine kleine Gruppe ging schon früh zu einer siebenstündigen Wanderung zum Schneekopf los, andere Urlauber sind in eine Reptilien- und Echsenausstellung gegangen. Anschließend gab's Kaffee und Kuchen! (von der Perspektive spendiert). Einige hatten sich ausgeruht und Koffer gepackt.

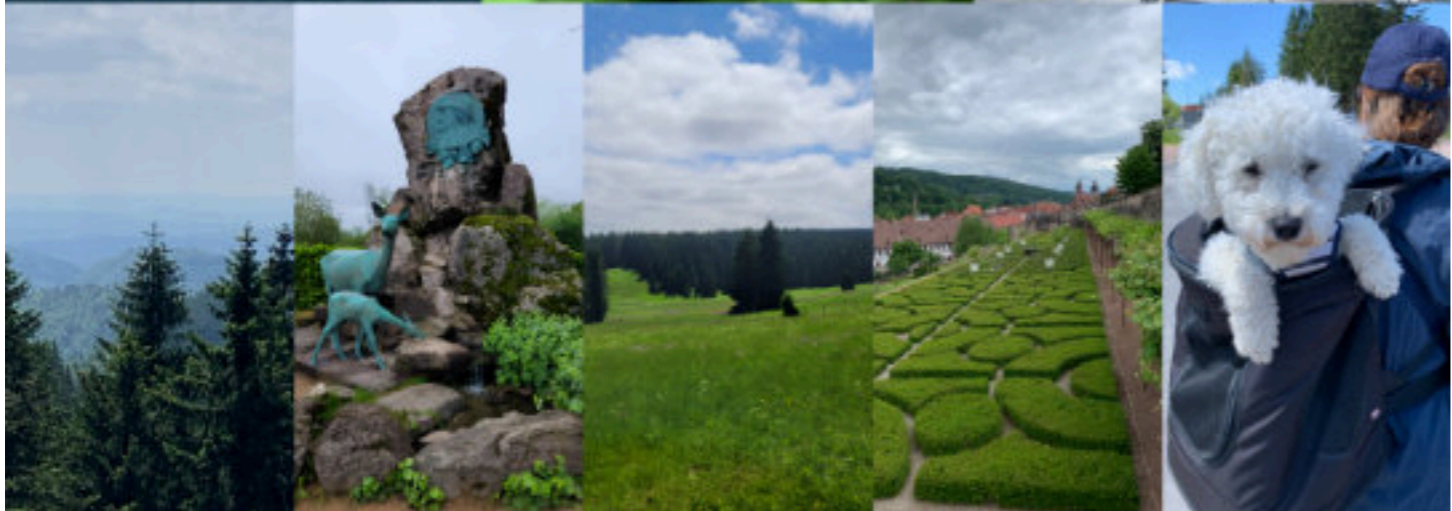
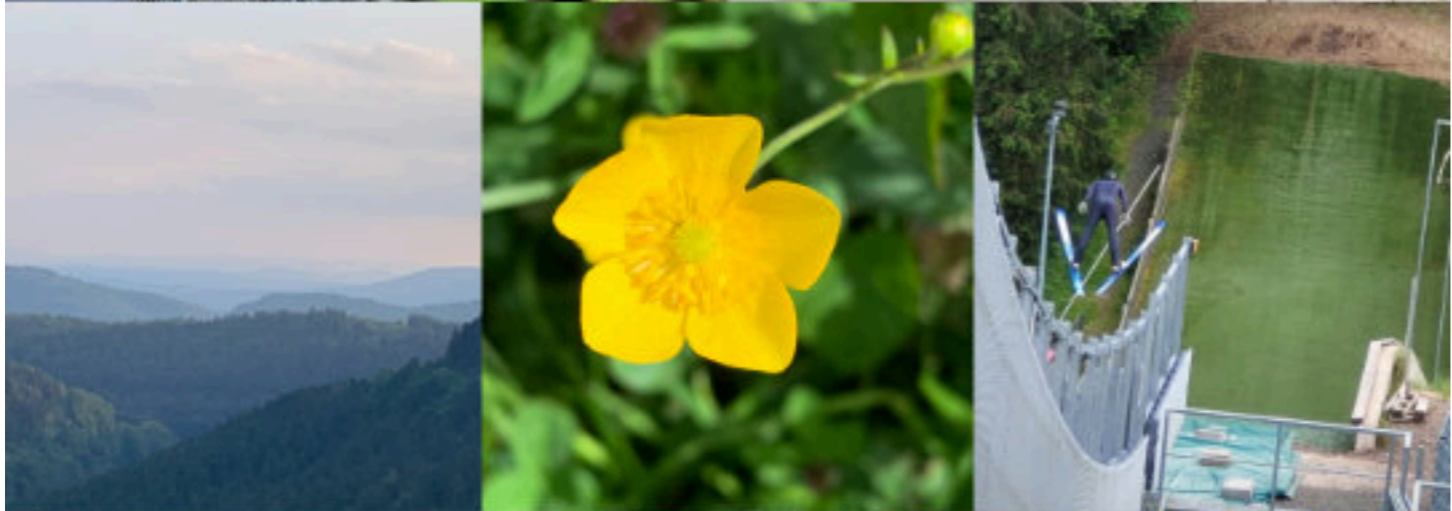
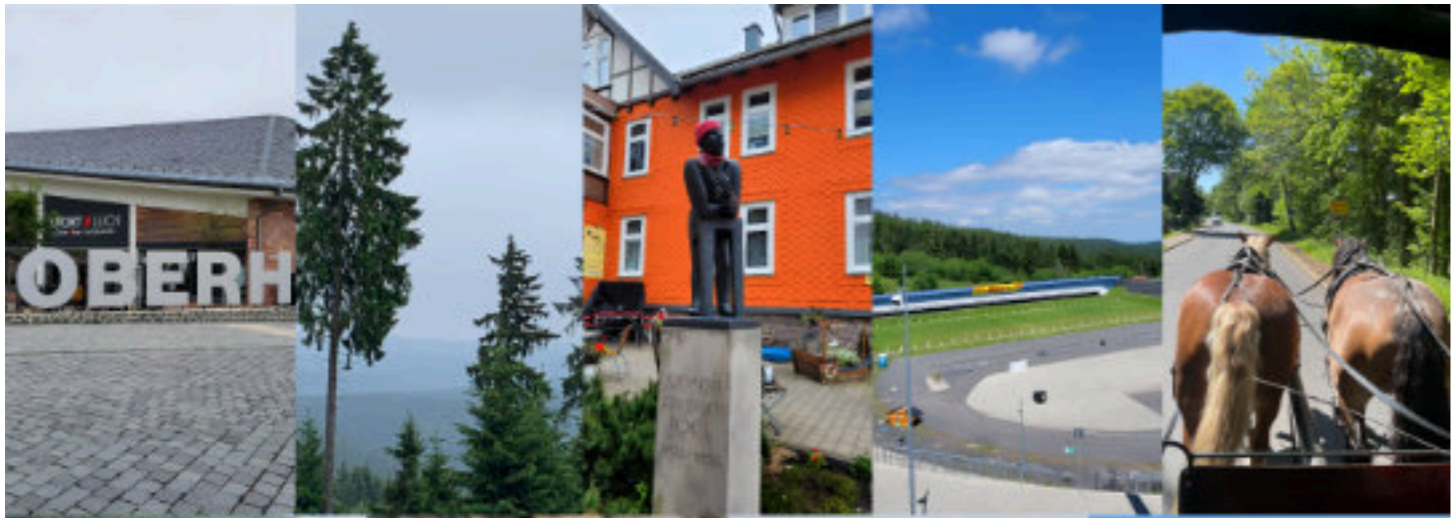
## Letzter Abend und Rückreise

Abends nach dem Essen lauschten noch alle einem schönen Gitarrenkonzert eines Klienten. Zum Abschluss sangen wir noch gemeinsam.

Nun geht die Reise zu Ende und am Freitag fahren wir wieder mit dem Zug und tollen erlebnisreichen Urlaubserinnerungen zurück nach Berlin. Wir hatten viel Spaß miteinander. Dafür danken wir den Betreuer:innen und der Perspektive Zehlendorf e.V. für diese schöne Reise!

LG Fr. E







## Die Kräutergruppe der Tagesstätte Wannsee



Eine kleine Vorstellung der noch relativ jungen Kräutergruppe der Perspektive Zehlendorf. Kurz nach dem die „zweite Tagesstätte“, Tagesstätte Standort Wannsee, als Angebot startete, gründete sich auch schon die Kräutergruppe.

Von Seiten der Wannsee-Schule wurde grünes Licht gegeben, um in dieser Richtung aktiv zu werden. Herr Kramer, welcher bei Aladin beschäftigt ist, leitet diese Gruppe mit kreativen Ideen und viel Spaß an der Sache als solches.

Dazu gehören Ausflüge in den Wald, so wurde im Frühjahr zum Beispiel Bärlauch frisch gesammelt. Um das Ergebnis der Sammelaktion auch, im wahrsten Sinne des Wortes, schmackhaft zu machen, wurden von den Gruppenteilnehmenden unterschiedliche Gerichte erstellt. So eignete sich Bärlauch als Salatbeigabe, Bärlauchsuppe und Bärlauchpaste.

Auch gehört selbstverständlich der Nutzen von Kräutern und deren Wirkung mit zu den Informationen, die wir uns selbst erarbeiten. Es werden Kurzreferate von Klientinnen und Klienten über einzelne Kräuter gehalten, die auf freiwilliger Basis abgehalten werden. Gegenstand sind neben der Wirkung das Vorkommen der einzelnen Pflanzen, die Erntezeit, die Nutzenanwendung und auch die Verarbeitung.

Das alles klingt vielleicht etwas zu theoretisch, nein auch an der praktischen Umsetzung fehlt es nicht. Die Gruppe besitzt zwei Hochbeete und eine kleine Anbaufläche, dort werden Basilikum, Pfefferminze und andere Nutzpflanzen im kleinen Maßstab angebaut. Unsere Sitzungen, die einmal in der Woche stattfinden, bisher am

Freitag, werden in einer eigens dafür eingerichteten Chatgruppe besprochen, dokumentiert und von den Gruppenteilnehmenden kommentiert.

Anregungen und Ideen und auch bereits bestehende Erfahrungen sind gewünscht und machen die Gruppe zu einem lebendigen Organismus. So sind auch weitere Exkursionen geplant, zum Beispiel zum Botanischen Garten in Steglitz, zum Hexengarten-Kräutergarten oder Anne's Kräuter-Workshop.



Da die Kräutergruppe noch eine sehr überschaubare Gruppe ist, ist jeder herzlich willkommen, der die Voraussetzungen mitbringt für die Tagesstätte und sich ein wenig einbringen möchte. Zukünftig ist auch geplant, einige Kräuter im GeistesBlitz eventuell vierteljährlich vorzustellen und auch die Aufbereitung einzelner Kräuter bekannt zu machen – was vielleicht nicht uninteressant für den Herbst und Winter ist. Hier ist abschließend aber noch nichts spruchreif.

So machen wir kleine Experimente mit Kräutermischungen. Auch hier ein Beispiel: So haben wir Pfefferminz-Tee mit anderen Geschmacksrichtungen kombiniert, was oft zu angenehmen geschmacklichen Überraschungen führte. Dadurch werden auch unsere Geschmackssinne näher an natürliche Aromen herangeführt.

Das war eine kleine Vorstellung dessen, was angeboten wird und mit dem sich die Kräutergruppe empfiehlt. In einer Zeit der Entfremdung von der Natur und der übermäßige Einsatz von Lebensmittelchemie, entdecken wir wieder vieles neu, was für unsere Großeltern selbstverständlich war. Back to the roots...

Autor: M. Vogel

## Buchrezensionen

**Ein herzliches Willkommen an alle Bücher-Würmer und Lese-Ratten. Es ist wieder Zeit, Euch neue Bücher aus der Patientenbibliothek vorzustellen. Diesmal habe ich zwei ganz unterschiedliche Themen parat. Einen US-Roman und die Lebensgeschichte einer bekannten Philosophin.**



Aber fangen wir mit dem US-Roman an. Die Autorin heißt: Christine Dwyer Hickey und der Roman-Titel lautet: „Schmales Land“.

Worum geht es?

Wir schreiben das Jahr 1950. Michael, ein deutscher Waisenjunge, reist nach Amerika. Genauer, nach Cape Cod. Nur mit einem Comic-Heft und einem Schokoriegel in der Tasche kommt er in Amerika an. Es ist Sommer und er soll die Schrecken des Krieges vergessen, soll sich erholen und seine seelischen Wunden heilen lassen. Aber weder der Sommer noch die neue Familie lindern Michaels Gefühl der Verlorenheit.

Erst durch die Begegnung mit der eigenwilligen Künstlerin Mrs. Aitch und ihren Mann Edward Hopper, erhält er die Möglichkeit, einen völlig neuen

Christine Dwyer Hickey  
Schmales Land  
Unionsverlag  
2023  
416 Seiten  
26,00 Euro

Blick auf die Welt zu bekommen. Beide leben in einem Haus an der Küste von Cape Cod und ihrem nahegelegenen Strand.

Zum Anfang wird über die Ehe von Josefine und Edward Hopper berichtet. Sie lebe eine Ehe, wie sie viele leben, nach sehr langer Zeit. Aber es wird auch über die Kraft der Kreativität geschrieben und ein hohes Lied auf die Freundschaft gesungen.

Mein Fazit: Es sehr interessanter Roman mit

Tiefgang. Was macht der Krieg mit einer Kinderseele. Ein Zeitkolorit Amerikas und dessen berühmter Künstler. Sehr lesenswert!!!

M. Boche

Kommen wir nun zu unserer zweiten Buchvorstellung. Bei diesem Buch handelt es sich um die Lebensgeschichte von Hannah Arendt. Der Titel lautet: Beruf Philosophin oder Die Liebe zur Welt von Alois Prinz.

Die Biographie von Alois Prinz liest sich wie ein Roman. Es wird der Werdegang der Philosophin Hannah Arendt detailgenau, intensiv und fundiert recherchiert, dargestellt. Das Lesen des Textes ist eine Wohltat, da er mit Leichtigkeit daherkommt. Nicht umsonst hat Alois Prinz einen Buchpreis für diese außerordentliche Darstellung dieser beeindruckenden Frau und Philosophin erhalten.

Fazit: Sollte als Pflichtlektüre an Schulen und Universitäten dienen.

M. Boche



Alois Prinz  
Hannah Arendt  
oder die Liebe zur Welt  
Insel Verlag  
326 Seiten  
12,00 Euro

# GeistesBLITZ – Zahlen und Fakten

Zur Jubiläumsausgabe möchten wir Euch einige Zahlen und Fakten zur Klient:innenzeitung präsentieren.

## Erscheinungsweise

Seit der ersten Ausgabe im Februar 2018 sind mit zwei Ausnahme in jedem Jahr vier Ausgaben erschienen. Im ersten Jahr der Covid-Pandemie (2020) konnte die Redaktion wegen der Kontaktbeschränkungen nur drei Ausgaben realisieren. Aber auch bei uns hat die Technik Einzug gehalten und wir haben einige Redaktionssitzungen per Videokonferenz abgehalten. Im Jahr 2022 gab es aus Zeitgründen auch „nur“ drei Ausgaben.



«Starke Frauen»

Im März 2018 wurde die Artikelserie „Starke Frauen“ ins Leben gerufen. Über mehrere Ausgaben hinweg veröffentlichte der „GeistesBlitz“ zahlreiche Artikel über Frauen, die beispielsweise auf ursprünglich traditionelle Männerdomänen Einfluss genommen haben.

## Produktion

Der GeistesBlitz wurde bis 2022 durch einen externen Layouter auf dessen Spezialdrucker in DinA3 ausgedruckt. Jede Seite musste damals von den Redaktionsmitgliedern eigenhändig gefalzt (also gefaltet) und jedes Heft per Hand geheftet werden. Ab 2022 wurde dann sowohl der Druck als auch das Buchbinden an eine professionelle Druckerei vergeben. Die Produktion geht dort sehr schnell. Nachdem der Auftrag in der Druckerei eingegangen ist, erhalten wir die fertige Zeitschrift innerhalb von fünf bis sieben Werktagen.

## Umfang

Die Redaktion hat von Februar 2018 bis zur Ausgabe 24 im Frühjahr 2024 insgesamt 516 Seiten mit Inhalt gefüllt.

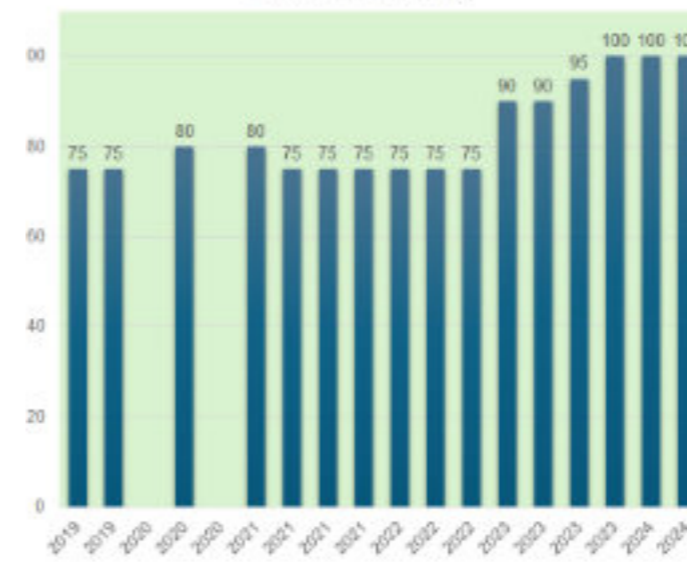
Am häufigsten lag mit elf Ausgaben die Seitenanzahl bei 20, vier Hefte hatten einen Umfang von 28 Seiten.

Die durchschnittliche Seitenzahl aller Ausgaben beträgt 21,5 Seiten.

## Layout

Bis zur 20. Ausgabe im Jahr 2022 hat ein externer Layouter die Seiten des GeistesBlitz in seiner Freizeit gegen eine Aufwandsentschädigung gestaltet. Um mehr zeitliche Flexibilität zu erlangen, übernahm das Layout ab der Ausgabe 21 ein Mitarbeiter der Perspektive Zehlendorf. Dadurch wurde das Layout etwas ruhiger und weniger experimentell, möglicherweise für einige Leser:innen auch ein wenig „langweiliger“.

GeistesBlitz: Auflage



## Verteilung

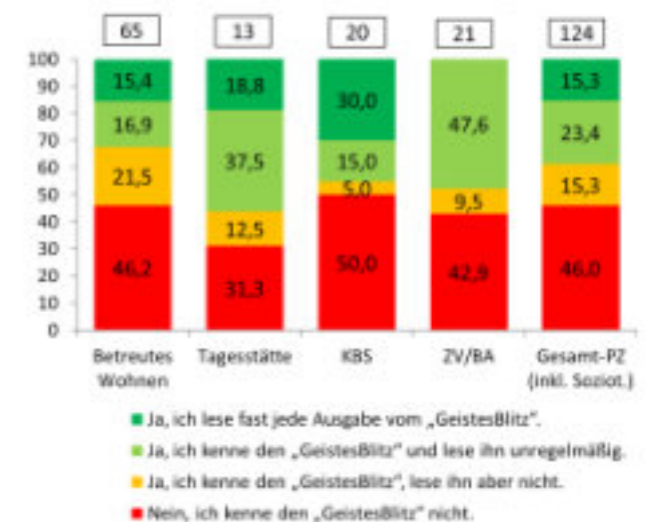
Der GeistesBlitz wird in an die einzelnen Standorte der Perspektive Zehlendorf verteilt, einige Exemplare erhalten auch die Kliniken im Theodor-Wenzel-Werk sowie die dortige Psychiatrische Institutsambulanz. Weitere Exemplare gehen an den Sozialpsychiatrischen Dienst und die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG).

## Auflage

Die Auflage wurde bei den ersten Ausgaben leider nirgendwo vermerkt, gesichert ist, dass im Jahr 2019 jeweils 75 Exemplaren gedruckt wurden und sich die Anzahl der Exemplare dann im Jahr 2020 zwischenzeitlich auf 80 erhöht hat um dann wieder auf 75 zu fallen. Ab 2023 stieg die Auflage langsam an und liegt jetzt bei 100 Exemplaren pro Ausgabe.

Bei der Klient\*innenbefragung 2022 wurde auch nach der Bekanntheit des „GeistesBlitz“ und nach dem Leseverhalten gefragt. Die Bekanntheit variiert stark zwischen den Bereichen. Am meisten gelesen wird der GeistesBlitz in der Tagesstätte, am wenigsten im Betreuten Wohnen. Über 50% der Klient:innen und Besucher:innen der Perspektive Zehlendorf kennen aber den „GeistesBlitz“.

GB1. Kennen Sie die Klient\*innenzeitung „GeistesBlitz“?





# Warum ich bei der Perspektive Zehlendorf bin und warum ich Aladin mag!



Es tut einfach gut, einer sinnvollen Aufgabe nachzugehen und sich nützlich zu fühlen. Als Zugabe gibt es noch einen schmalen Obolus als finanziellen Beitrag dazu. Alleine bei der Frage, „Was machst du so?“, antworten zu können, „ich bin als Lieferfahrer, Tresenkraft, als Küchenhilfe oder als sonst was auch

immer beschäftigt“, wertet uns menschlich auf und lässt uns einen Anteil am gesellschaftlichen Leben haben. Denn wir machen eben etwas für uns selbst, es schenkt uns unsere Würde zurück und wir bewegen uns unter gleichgesinnten Menschen mit ähnlichen Problemen und Sorgen.

Mit unseren Sorgen treffen wir im Alltag nicht immer auf verständnisvolle Menschen, auch das wird hier anders wahrgenommen. Hier gibt es Lob und Anerkennung für unsere Bemühungen und unsere Fähigkeiten. Hier kann man sich auch ausprobieren im „Kleinen“, wie die Welt im „Großen“ funktioniert, will sagen, soziale Interaktionen werden hier erlebt und ausgelebt.

Die ganze Bandbreite von menschlichen Aspekten können in einem geschützten Umfeld praktiziert, ausgetragen und auch erlernt oder neu erlernt werden. Ich bin dankbar, dass es diese Einrichtung oder auch ähnliche Einrichtungen gibt. Das ist der Grund, warum ich gerne hier bin!

M. Vogel

Nach einer dauerhaft bestehenden Erkrankung meiner Psyche, bin ich über den SPD (Sozialpsychiatrischer Dienst) zur Perspektive Zehlendorf gekommen. Jeder von uns hat mit den Schattenseiten seiner Erkrankungen zu kämpfen, mir ging es da nicht anders als anderen. Somit war ich auf der Suche nach einer Betreuung, die mir Unterstützung und Halt vermittelte. So eröffneten sich mir plötzlich viele Möglichkeiten und die unterschiedlichsten Angebote.

Eines von diesen vielen Angeboten war der Zuverdienst mit dem Namen Aladin. Hier fühle ich mich gut aufgehoben, verstanden und betreut. Aber einer der wichtigsten Punkte war für mich die Tätigkeit, die ich hier aufnehmen konnte.

Diese Tätigkeit, ich arbeite hier als Lieferfahrer, ermöglichte mir wieder soziale Kontakte herzustellen und ein halbwegs strukturiertes Alltagsleben aufzunehmen.



## Der Monolog

Gibt es Sorgen?

- Es gibt Angst und Bange.

Gibt es Hoffnung?

- Es gibt die Sehnsucht nach der aufgehenden Sonne.

Gibt es das Finden?

- Es gibt das Suchen und das, was man dabei entdeckt. Ob es das Finden gibt, kann niemand beantworten.

Ferner, wird die Sonne wirklich aufgehen?

- Die Sonne ist noch nie nicht aufgegangen.

Gibt es Schuld?

- Zumindest scheint diese manchmal kein greifbares Konzept zu sein.

Sorgen sind das, was wir nicht begreifen wollen.

Hoffnung ist das, was wir begreifen wollen.

Die Sonne ist 150 Millionen Kilometer von uns entfernt. Was wir suchen, mögen wir nicht finden, was wir dabei aber entdecken, ist nicht fern von uns.

- David Schiller -



## Interview mit Herrn Seifert-Bewer - Bereichsleiter Interkulturelles Wohnen -

### Woher kommen Sie?

Hallo, ich bin im Süden Berlins geboren und aufgewachsen.

### Wo haben Sie früher gearbeitet?

Ich habe 25 Jahre in Schöneberg bei einem Träger der Sozialpsychiatrie gearbeitet und dort alle Stationen vom Praktikanten bis zum Bezirksleiter durchlaufen, kenne Zuverdienst, Tagesstätte und alle Wohnformen gut.

### Warum habe Sie sich dazu entschieden, bei der Perspektive Zehlendorf zu arbeiten?

Ursprünglich wollte ich nach 25 Jahren mal den Bereich wechseln und bin vor der Perspektive Zehlendorf für zwei Jahre in den Bereich „Ehemaliges stationäres Wohnen“ für Menschen mit herausforderndem Assistenzbedarf gewechselt. Ich bin mit einem behinderten Bruder aufgewachsen und dachte ich könnte mich in diesem Bereich gut einbringen. Die Personalnot ist aber in diesem speziellen Bereich wirklich sehr dramatisch und ein inhaltliches Arbeiten war nicht möglich.

Also wollte ich wieder in den „schöneren“ Teil der Eingliederungshilfe. Lange Arbeitswege wollte ich mir zukünftig auch sparen und dann war zufällig etwas Passendes

bei der Perspektive Zehlendorf frei. Da habe ich nicht lange gezögert.

### Was waren Ihre Beweggründe, sich für das Interkulturelle Wohnen zu bewerben?

Ich habe in meiner beruflichen Laufbahn immer wieder mit Menschen zu tun gehabt, die in einem anderen Land sozialisiert wurden und auch schon ein Interkulturelles Wohnprojekt konzipiert und aufgebaut. Die anderen Modelle und Erklärungsmuster für psychisches Leiden sind sehr spannend, westliche Ansätze oft gar nicht nützlich. So lernt man die Menschen ohne vorgefertigte Schablone kennen. Das erzeugt viel Unsicherheit, aber Unsicherheit ist manchmal besser als zu viel Sicherheit.

### Wie lange haben Sie schon Praxiserfahrungen?

Ich arbeite seit 1998 in der ambulanten Sozialpsychiatrie

### Was motiviert Sie persönlich in Ihrer Arbeit?

Es sind die Menschen, die mich begeistern. Ihr Umgang mit zum Teil lebensbedrohenden - zum Teil teilhabebedrohenden Erfahrungen und Herausforderungen, ihre Lösungsansätze,



ihr Mut, ihre Beharrlichkeit, die Bilder, die sie für ihre Schwierigkeiten finden und ihre Fähigkeit sich zu entwickeln – jeden Tag wieder.

### Gibt es eine Lebensweisheit oder ein Motto, das Sie leitet?

„Irgendwas is immer...“ und „Sinn kann man nicht machen. Er ist oder er ist nicht.“

### Wie waren Ihre ersten Eindrücke von der Einrichtung und den Menschen hier?

Ich bin total freundlich aufgenommen worden von allen, egal ob Mitarbeiter\*in oder Klient\*in. Mir scheint als wäre das ein Teil der DNA der Perspektive Zehlendorf.

### Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit, um sich zu entspannen und aufzutanken?

Ich bin im Moment hauptsächlich damit beschäftigt alte Motorräder zu reparieren und gelegentlich auch zu fahren. Dazu muss ich allerdings beim Reparieren erfolgreich sein. Das ist nicht immer so. Fluchen, Werkzeug schmeißen und dann doch nicht aufgeben, scheint irgendwie gut für mich zu sein. Am schönsten ist das dann mit Freunden. Eigentlich mache ich auch Musik (Dub, Funk, Elektro) aber das ist im Winter hoffentlich wieder dran, wenn es zu kalt zum Schrauben in einer ungeheizten Werkstatt ist.

### Haben Sie ein Lieblingsbuch oder einen Film den Sie gerne mit uns teilen möchten?

Herr der Ringe ☺

## Sommerfest im TWW 2024

Das Sommerfest im TWW findet jedes Jahr seit mehr als 20 Jahren statt, dieses Jahr bei herrlich sonnigem Wetter. Es kann von Jedermann besucht werden.

Im TWW werden psychiatrische sowie psychosomatische Erkrankungen behandelt. Der Namensgeber der Klinik war der frühere Pastor Theodor Wenzel (1895-1954). Das reichhaltige Angebot von Speisen und Getränken ist bei diesem Sommerfest wie immer kostenlos. Beim ersten Stand, von der Perspektive Zehlendorf e.V., gab es Kaffee und ein reichhaltiges Büffet von Kuchen. Der Kuchen wurde in der Tagesstätte der Perspektive gebacken.

Auf dem Gelände des TWW, betreibt die Perspektive Zehlendorf das Café „Sonnenschein“ mit Klient:innen der Perspektive als Zuverdienstmöglichkeit.

Beim zweiten Stand gab es selbstgegrilltes Fleisch vom TWW. Steaks, Würste und Hähnchenfleisch aber auch verschiedene Salate. An einem anderen Stand konnte man sich Waffeln mit Apfelmus oder Puderzucker holen. Alkoholfreie Cocktails, Lemon Bomb oder Mojito, waren auch köstlich und fanden reißenden Absatz. Insgesamt waren 16 Stände aufgebaut.

Kunst und Kultur und kreative Ideen hielten die Besucher:innen auf Trab und gaben dem einen oder anderen Interessenten Einblick in die Arbeit der Klinik, z.B. Wolle spinnen auf einem Spinnrad. An einem anderen Stand konnte man sich sein Gesicht kreativ bemalen lassen oder in der Foto-



box ein gemeinsames Foto machen lassen. Es gab viele Stände mit kreativen Angeboten, aber auch verschiedene Verkaufsstände. Besonders schön empfand ich die selbstgemachten Tiere aus Wolle. Es gab selbstgemachte Sachen aus Ton, Seife, Wolle, Kerzen, Lesezeichen, Hundehalsbänder, Schmuck, Schlüsselanhänger. Honig und Marmeladen waren bei den verschiedenen Ständen auch vertreten.

Preise konnte man beim Büchsenwerfen gewinnen. Gemalte Bilder von der Künstlerin S. Schmidt wurden auch angeboten.

Außerdem war auch ein Stand der Seelsorge aus dem TWW und ein Stand Interkulturelles Wohnen der Perspektive Zehlendorf e.V. vorhanden, wo man sich informieren konnte.

Musik und viele Bänke zum Ausruhen, Plaudern und Essen waren schön verteilt auf dem Festgelände.

Kurz gesagt: wieder ein gelungenes Sommerfest!

Vielen Dank gilt auch den vielen Beteiligten und Mithelfer:innen des Sommerfestes.

Tschüss bis bald, Euer Smiley!

## Rezension Jack Kerouac - Unterwegs -

Vor 75 Jahren (einem Jubiläumsjahr) passierte es, dass Jack Kerouac, katholisch aufgewachsen und von der Marine als schizophren diagnostiziert, voller Durst nach ungehemmter Freiheit stets von Neuem in unterschiedlichster Art und Weise zwischen New York und San Francisco unterwegs war und anschließend versuchte, daraus in gleicher Weise einen autobiografischen Roman

zu verfassen, welchem er den Titel „On the Road“ gab und welcher ihn nahezu sofort, wenn vielleicht auch nur für kurze Zeit, berühmt machte. Er widmete ihn zwei seiner darin auftretenden Gestalten, Neal Cassady und Allen Ginsberg, und es hätte gepasst, hätte er dies auch mit all den anderen Gestalten getan, denen er auf seinem Trip durch die USA begegnete.

Bei alledem ist die eigentliche Hauptperson des Buches nicht er selbst, sondern Neal



Cassady, den er für seine Wildheit und seine furiose Sprache grenzenlos bewunderte, dessen Freundschaft er ersehnte und letztlich trotz aller dazu getaner Bekundungen darin enttäuscht wurde. All dies sprach er of-

fen aus, so wie er auch ansonsten versuchte, alles so zu tun, wie ihm wirklich zumute war, als er zu Fuß, per Anhalter, mit dem Bus, dem Zug, mit geliehenen, gekauften, selbst mit von Neal Cassady gestohlenen Autos (mit diesem stets am Steuer) auf der Suche nach Freiheit in wilden Besäufnissen, Jazzextasen, zügellosen Partys mit jungen Mädchen herumzog und zugleich viel Zeit in Gesellschaft Obdachloser, so als sei er einer von ihnen, verbrachte.

Er konnte all dies tun, weil eine Tante ihm stets von Neuem das Geld dazu gab, sein so heiß ersehntes Engelsdasein von Entrücktheit, Verrücktheit, Märchen-Zauberland jenseits aller sogenannten Normalität mit ihrer Polizei, ihren Ordnungshütern erleben zu können, um letztlich wie alle Welt für nichts anderes als für ein Eheleben mit Kindern,

Familie und Zuhause zu schwärmen, auch wenn ihm dies so wenig gelingen konnte wie all den anderen Gestalten um ihn herum. Gestalten, deren krasseste Neal Cassady war, der als Sohn eines Trinkers, eines Penners, in Heimen aufwuchs, von dort davonlief, im Gefängnis landete, erneut durchbrannte und so von Anfang an nie ein anderes Leben geführt hatte als eines jenseits aller bürgerlichen Ordnung.

Und doch galt dieses Buch in seiner gespensterhaften, traumhaften Unwirklichkeit und mit seiner seltsamen, poetisierten Heldengestalt als

Jack Kerouac  
Unterwegs  
Rowohlt Taschenbuch  
1997  
384 Seiten  
15 Euro Euro

verrückter Engel, in nie endender Ekstase durch das Land kutschierend, als das Buch einer aufsässigen Generation schlechthin,

obwohl es mit all ihrem Wunsch nach ungezügelter Ausgelassenheit nicht weniger ins Leere ging, als es auch '68 tat.

Wolfgang Hille



## Die Philosophische Seite Thema: Scham

Liebe Freund:innen der Weisheitslehre, diesmal möchte ich mich mit Euch zusammen dem Thema der Scham zuwenden.

Aber bevor ich ins Detail gehe, kommt wie immer von mir, erstmal eine Definition. Denn so bringen wir uns gemeinsam auf den gleichen

Wissensstand.

Das deutsche Wort Scham stammt vom althochdeutschen „scama“ bzw. altsächsischen „skama“ ab, was so viel Bedeutung wie: „Schamgefühl, Beschämung, Schande“.

So weit so gut, aber jetzt wissen wir zwar, wo der Wortstamm herkommt, aber noch nicht, was Scham ist.

Einfach ausgedrückt ist die Scham ein Gefühl der eigenen Unzulänglichkeit, Fehlerhaftigkeit oder einfach die Tatsache, dass wir nicht perfekt sind, so wie uns es z.B. die Werbung vorgaukelt. Wir merken, dass wir unseren eigenen Idealvorstellungen, die wir von uns selber haben, oder die von der Gesellschaft bzw. vom Umfeld vorgegeben werden, nicht gerecht werden können, weil wir eben sind wie wir sind und keine Kopie einer industriellen Normvorstellung. Zum Beispiel: Schlankheitsideal, erfolgreich sein, ideale Familie usw. Wir sind individuelle Menschen mit unserem ganz eigenen persönlichen Profil, Eigenschaften, Körper, Gedanken usw.

Auf der anderen Seite kann das Schamgefühl ausgelöst werden, wenn man z.B. gesellschaftliche Normen oder Regeln nicht einhält. Zum Beispiel: Man fährt aufgrund von Geldmangel ohne gültigen Fahrausweis und wird erwischt.

Man weiß, dass man gegen die Regeln, Normen oder Gesetze verstößt und macht es trotzdem. Es werden die eigenen Normen und Werte missachtet, z.B. aufgrund von Wünschen, Bedürfnissen oder auch Notlagen. Wird man dann beim Regelverstoß erwischt, fühlt man sich beschämt, weil man ja weiß, dass es nicht der Norm oder Regel der



Gesellschaft bzw. der Gruppe entspricht. Man hat sich unerwünscht und unerlaubt verhalten.

Oftmals kommt zu dem Schamgefühl dann auch noch ein Schuldgefühl hinzu, weil man in einen Konflikt mit seinem Gewissen gerät. Das Gewissen ist die anerzogene Moralvorstellung, die wir durch unsere Eltern, Erzieher:innen, Freund:innen, der Gesellschaft



### Platon

Av Lysippos/Foto Eric Gaba.  
CC BY SA 2.0

und dem Gesetz erfahren haben. Sie wird auch Gewissensscham genannt. Sie kommt dann zum Tragen, wenn wir gegen unsere eigenen moralischen Wertvorstellungen verstoßen, uns also selber verletzen.

Mit dem Schamgefühl geht auch oftmals die Angst einher, persönlich fehlerhaft zu sein und dadurch die Zugehörigkeit zu seinem Umfeld, der Gesellschaft, Freund:innen, Partner:innen usw. zu verlieren.

Das Schamgefühl ist sozusagen ein Wächter unserer inneren Realität. Die innere Realität haben wir im Laufe unseres Lebens durch die moralischen Codes unserer Umwelt erhalten.

Ich möchte jetzt noch ganz gerne einen Bogen schlagen zur Philosophie. Was haben unsere alten Philosophen zum Thema Scham gedacht, bzw. geschrieben?

Philosophie und Scham.

Platons Schüler Aristoteles sah in der Scham die Angst vor einem Ehrverlust, der dann droht, wenn der Mensch sich ungerecht, feige oder aber auch über das Maße hinaus



### Hume

<https://picryl.com/media/david-hume-2-178981>

wild, also schamlos verhält. Ferner sah er die Scham als Konsequenz aus extremer Schüchternheit und furchtloser Schamlosigkeit.

Nach Aristoteles gründet das Schamgefühl auf den Wert, die Achtung und Bedeutung die wir einer Person zuschreiben. Je weniger Achtung wir einer Person zuschreiben, umso weniger Scham empfinden wir. Das heißt, wenn ich einen Menschen nicht achte, ist es mir egal, ob ich ihn belüge, bestehle oder schlecht



### Nietzsche

Gustav Adolf Schultze,  
CC BY-SA 4.0

über ihn rede. Er ist mir ja egal. Im Umkehrschluss ist es mir um so wichtiger, wie ich mit einer Person umgehe, wenn ich sie schätze, also achte. Wenn ich mich dann moralisch unkorrekt verhalte, werde ich mich umso mehr schämen.

Drehen wir die Geschichtsuhr etwas weiter, Richtung Gegenwart, landen wir erstmal bei David Hume.

Für ihn waren der Stolz und die Scham, neben Liebe und Hass die größten Gefühle, die ein Mensch haben kann. Dem menschlichen Streben nach Anerkennung durch andere und vor der eigenen moralischen Selbstbeurteilung sind der Nährboden für die Scham und den Stolz. Gerade die Gegenüberstellung von Affekten wie Scham



### Sartre

User:T1980  
CC BY 3.0

und Stolz waren für David Hume Forschungsthema.

Hundert Jahre später sieht Friedrich Nietzsche die Befreiung vom Schamgefühl als Nonplusultra der zu erreichenden Freiheit. Er selber spricht vom „Siegel der Freiheit“.

Nietzsches Kritik richtet sich gegen die moralischen Instanzen, die durch ihre Konventionen den Mechanismus der Beschämung erst in Gang setzen.

Der Existenzialist Jean Paul Satre sah in dem Schamgefühl einen Konflikt zwischen dem, wie ich bin und dem, dass ich ja nur so bin, wie der andere mich wahrnimmt. Ich bin sozusagen entfremdet, weil ich ja nur so bin, wie der andere mich wahrnimmt und nicht so wie ich mich als Person als Ganzes wahrnehme.

Meiner Meinung nach besteht das Dilemma bei Satre also in einem Schamgefühl das auf der Differenz zwischen der eigenen und fremd Wahrnehmung beruht. Werde ich zum Beispiel nicht als normgerecht wahrgenommen, werde ich beschämt, weil ich ja nicht so bin, wie die anderen Menschen mich haben wollen. Das wiederum kann zu einem Gefühl der Schuld und des Falschseins führen und letztendlich in eine psychische Krise führen.

Fazit: Das Schamgefühl ist immer ein Konflikt mit den Ansprüchen von außen und

den eigenen, inneren Ansprüchen, denen man unter Umständen nicht gerecht werden kann.

So meine Freunde der Weisheitslehre Dies ist nun ersteinmal mein letzter Text für den GeistesBlitz.

Gehabt Euch wohl, Euer Hobby-Philosoph Michael Boche

## „Die Band“ sucht neue Mitglieder

Für dieses einzigartige Gruppenangebot werden musikbegeisterte Klient:innen gesucht, die bestenfalls schon etwas Erfahrung an einem Instrument mitbringen. Eine Voraussetzung ist das allerdings nicht. Alle Instrumente (auch Klanghölzer und Schütteleier) oder aber Gesang sind hier gerne willkommen! Aktuell treffen wir uns jeden Montag um 11:30 Uhr in unserem Bandraum im Mehrgenerationenhaus Phoenix Mittelhof e.V. (Teltower Damm 228). Dieser verfügt über ein Schlagzeug, Technik wie Mischpult, Anlage, Mikros etc., Gitarren, Bass, E-Piano uvm. Entscheidungen über die Songs werden gemeinsam getroffen und besprochen. Aktuell spielen wir z.B. Songs von



Amy Winehouse, Metallica, Tracy Chapman & Eric Clapton.

Bei Interesse oder Rückfragen meldet Euch gerne bei Eure:m Bezugsbetreuer:in oder per Mail

bei Frau Castrup:

[c.castrup@perspektive-zehlendorf.de](mailto:c.castrup@perspektive-zehlendorf.de)



In trauter Verborgenheit

Ade, ihr Sommertage,  
Wie seid ihr so schnell enteilt,  
Gar mancherlei Lust und Plage  
Habt ihr uns zugeteilt.

Wohl war es ein Entzücken,  
Zu wandeln im Sonnenschein,  
Nur die verflixten Mücken  
Mischten sich immer darein.

Und wenn wir auf Waldeswegen  
Dem Sange der Vögel gelauscht,  
Dann kam natürlich ein Regen  
Auf uns herniedergerauscht.

Die lustigen Sänger haben  
Nach Süden sich aufgemacht,  
Bei Tage krächzen die Raben,  
Die Käuze schreien bei Nacht.

Was ist das für Gesause!  
Es stürmt bereits und schneit.  
Da bleiben wir zwei zu Hause  
In trauter Verborgenheit.

Kein Wetter kann uns verdrießen.  
Mein Liebchen, ich und du,  
Wir halten uns warm und schließen  
Hübsch feste die Türen zu.

Wilhelm Busch